

Zb

4239





Den  
tödlichen Hintritt



Des weyl.  
Hochwohllehrwürdigen, in Gott andächtigen und  
Hochgelahrten Herrn,

**M. Johann Friedrich  
Gregorii,**

Freuerbienten Oberpfarrs zu Röthenburg an der Meisse,  
am 25ten des Herbstmonats 1761  
in einem Ruhmvollen Alter von 64 Jahren  
Seinen Lauf vollendete,

aus Freundschaft und Hochachtung  
und bezeugen zugleich

**Dem Hochwerthesten Trauerhause**  
und vorzüglich

dem tiefgebeugten einzigen Herrn Sohne

Drey verbundenste Vettern

Carl Daniel Freyberg,

der Logik, Metaphysik und natürlichen Gottesgelahrtheit Professor auf der hohen  
Schule zu Wittenberg

Samuel August Freyberg,

Königl. Renth. Cammer. Calculator.

Immanuel Gottlieb Freyberg,

der Philosophie und beyder Rechte Doctor.

Wittenberg, bey Johann Christian Rauban,  
Gedruckt mit Schriftsen ders. verew. Schilln.

**S**o hören wir von Dir jetzt neue Klagelieder?  
Wie? — Stehst Du wiederum betrübt?

Schlägt Dein gebeugtes Haupt ein neuer Kummer nieder?  
Freund! den schon manches Creuz geübt.

**W**ill denn die Vorsicht Dir nicht wieder Freude schenken?  
Dir, den die größte Noth erschreckt?

Soll das verleszte Schif ein neuer Sturm versenken,  
Das oft der Wellen Wuth bedeckt?

**N**och war die finstre Nacht des Schmerzes nicht verschwunden,  
Die Deinen muntern Geist gestört,  
Da Dich der Krankheit Nacht, in kummervollen Stunden,  
Betäubt, und Deine Kraft verzehrt.

**N**och ätztere Dein Geist bey diesen harten Plagen,  
Umringt mit schrecklicher Gefahr;  
So sahe man Dich krank aus Deiner Wohnung tragen,  
Die schon von Dampf umgeben war.

**D**ort brach ein Feuer aus, das Laubans Pracht verheerte,  
Und dessen ungeheure Gluth  
Der Güther bestes Theil Dir, Theurer Freund, verzehrte,  
Mit ungehauener wilder Wuth.

**D**ich drückte bald darauf das allerschwerste Leiden.  
Du sahst — (welch ein betrübter Blick!)

Du sahst aus Deinem Arm die beste Gattin scheiden,  
Sie, Deine Lust, Dein größtes Glück!

Noch schmerzt Dich dieser Fall, noch bluten Deine Wunden,  
Da Ihr Gedächtniß bey Dir blüht,  
Wenn Dein beklemmter Geist, in büßten Trauersunden,  
Das Kleeblatt Deiner Kinder sieht

Soll Dir — soll uns nicht mehr die Freudensonne scheinen,  
Die sich so lange Zeit verdeckt?  
Wie? — Müßten wir bestürzt in Deine Thränen weinen,  
Da Dich ein neuer Unfall schreckt

Ihn reißt des Lobes Wacht zu früh aus dieser Erde,  
Den Du als Vater hoch geschätzt  
Ihn, welcher unsre Lust durch Seine Liebe mehrte;  
Ihn, dessen Freundschaft uns ergötzt

So Schul als Kirche weiß von Seinem Ruhm zu sagen,  
Um die Er sich verdient gemacht,  
Da Sein erregter Fleiß, in Seinen Lebentagen,  
Sorgfältig für ihr Wohl gewacht

Berständ und Weisheit war die Krone Seiner Jahre,  
Die dieses graue Haupt umgab;  
Selbst die Religion tritt jetzt an Seine Bahre,  
Und weint bey ihres Freundes Grab

Die alte Redlichkeit pflanzt traurige Cypressen,  
Um ihr geweihtes Heiligthum;  
In ihren Büchern bleibt Sein Nahme unvergessen,  
Und ewig schätzt sie Seinen Ruhm.

**W**ir alle nehmen Theil an den gerechten Klagen,  
Die Deffen Todesfall erweckt,  
O Freund! wir weinen mit in Deinen Trauertagen,  
Mit Dir durch gleiche Noth erschreckt.

**D**och wir vereinigen den Wunsch mit unsern Bahren,  
Für Deines Hauses Wohlergehen,  
Die Vorsicht wird uns doch nach bangen Klagen,  
Da wir zu ihrer Güte flehn.

**B**ertilge, großer Gott das Denkmahl dieser Leiden,  
Durch neue Lust, durch neues Glück,  
Laß deine Gnade sich auf dieses Haus verbreiten,  
Und treibe, was betrübt, zurück.

**E**rweise, deiner Ehrl und deiner Allmacht Werke,  
An diesem tiefgebeugten Saß,  
Und rüste mächtiglich mit deiner Kraft und Stärke,  
Das Herz der schwachen Mutter aus.

**W**ird Gott, nach unserm Wunsch, Die Heil und Trost verleihen,  
Daß Dich ein stetes Wohl umgiebt,  
So wird mit Dir, o Freund! sich unser Herz erfreuen,  
Das Deine Freundschaft wünschet und liebt.



Pou 26 4239, Fk

VD 18

ULB Halle  
004 998 57X

3







die du gelehret. In uns, den  
verehren, wird es gewiß grünen,  
ung gehen.



Den  
tödlichen Hintritt



Des weyl.  
Hochwohllehrwürdigen, in Gott andächtigen und  
Hochgelahrten Herrn,

**M. Johann Friedrich  
Gregorii,**

Freuerdienten Obersfarrs zu Kirchburg an der Reisse,  
am 25ten des Herbstmonats 1761  
in einem Ruhmvollen Alter von 64 Jahren  
Seinen Lauf vollendete,  
Beklagen

aus Freundschaft und Hochachtung  
und bezeugen zugleich

**Dem Hochwertbesten Trauerhause**

und vorzüglich

dem tiefgebeugten einzigen Herrn Sohne

Drey verbundenste Bettern

**Carl Daniel Freyberg,**

der Recht, Medicin und natürlichen Gottesgelahrtheit Professor auf der hohen  
Schule zu Wittenberg.

**Samuel August Freyberg,**

Königl. Renth. Cammer. Calculator.

**Immanuel Gottlieb Freyberg,**

der Philosophie, und beyder Rechte Doctor.

Lauban,

Gedruckt mit Schriften der verew. Schilln.